

Wissenschaft und Zauberei

SHOW Einen wundersamen Abend verbrachten die Gäste der Fortuna Kulturfabrik am Samstag: „Metamagicum² – Wunder Witze Wissenschaft“ war das Motto des Abends.

VON UNSERER MITARBEITERIN JOHANNA BLUM

Höchststadt – In der Wissenschaft ist vieles bis ins kleinste Detail berechenbar – trotzdem ist sie eine wunderbare Welt voller Überraschungen und magischer Momente. Das erfuhren die Zuschauer an diesem Abend von Pit Hartling und Thomas Fraps. Spielerisch stellten die Magier die Erkenntnisse der Naturwissenschaft auf den Kopf. Eine ganz spezielle Realitätstheorie aus Zauberkunst, Comedy und Wissenschaft führten der Ex-Physiker Thomas Fraps und der studierte Linguistiker und Philosoph Pit Hartling vor. Pit war bereits mit 17 Jahren in Tokio Vizeweltmeister seines Faches!

Künstler wollen staunende Gäste

„Jede weit genug fortgeschrittene Technologie sieht aus wie Zauberei. Dieses Zitat von Arthur C. Clarke könnte als gedankliche Überschrift für unser Programm gelten“, verrät Thomas Fraps dem Fränkischen Tag. „Wir sind Vollblutkünstler und wollen das Publikum zum Staunen bringen – oder besser zum Wiederentdecken des kindlichen Staunens und des Fragens über die Welt.“ Erwachsene glauben ja immer, alles zu wis-

sen. Das Ziel der Künstler ist daher, den Menschen ihr Nicht-Wissen vor Augen zu führen und den magischen Moment des Staunens über die Illusion des Unmöglichen hervorzubringen.

Dieses Ziel erreichte das Duo an diesem Abend locker. Pit spielte dabei den naiven und unwissenden Nachfrager, der Thomas, dem Experten in den naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten, Löcher in den Bauch fragt.

Cartini war begeistert

Unter den Zuschauern saß der „Lokalmagier“ Cartini und auch er war beeindruckt: „Viele meiner Kollegen aus der ganzen Region sind gekommen, um die beiden zu sehen. Es ist für uns Insider immer sehr interessant, besonders einmal junge Leute zu beobachten, die mit neuen Ideen auf die Bühne kommen.“ Zu zweit einen ganzen Saal mit über 200 Zuschauern zu fesseln sei eine große Kunst.

Die Kombination aus Wundern, Witzen und Wissenschaft begeisterte große und kleine Zuschauer. Von bahnbrechenden Erfindungen, neuesten Erkenntnissen der Hirnforschung und optischen Illusionen kamen sie zu scheinbar einfachen Kar-

tenricks, die aber in Wirklichkeit „sauschwer“ sind. Vom Horoskop einer Zuschauerin schloss Thomas nur auf Grundlage ihrer Telefonnummer, ihrer nicht vorhandenen Vorliebe für Nutella und ihrer Schuhgröße auf ihr Geburtsdatum – und traf tatsächlich ins Schwarze. Das nennt der Künstler dann ein „Frapsologiehoroskop“.

Immer wieder bezog das Duo die Gäste ein – vom ganzen Saal bis zu einzelnen Personen. Wie zum Beispiel Jörg. Er wurde auf die Bühne gerufen und musste seinen rechten Schuh „opfern“ – zum beamen. Und es funktionierte, der Schuh verschwand im Sendergerät und tauchte im Empfängergerät wieder auf. „Ich habe nicht mitbekommen, wie der Trick lief“, bekannte er hinterher. „Nur ist mein rechter Schuh jetzt ganz schön schmutzig – das kommt sicher vom Beamten!“, lacht er.

Gleich gut verstanden

Die beiden Magier kennen sich bereits seit 20 Jahren. Sie sind sich auf einem Zauberkongress begegnet und seit 1996 arbeiten sie im Zauberensemble „Die Fertigen Finger“ zusammen. Seit 2004 sind sie mit den Metamagicum-Programmen in

„Ich habe nicht mitbekommen, wie der Trick lief.“

Jörg Gast

Die gute Tat

Der Erlös dieses Abends, zu dem der Rotary Club eingeladen hatte, geht zu gleichen Teilen an die Palliativstation des Höchststadter Krankenhauses und an den LebensMittelpunkt in Höchststadt.

jb

der Öffentlichkeit. „Ich beschäftige mich seit 1983 mit der Zauberkunst, habe 1994 mein Diplom erhalten und bin seit 1995 professioneller Zauberkünstler“, berichtet Thomas Fraps. Auch privat haben sich die Beiden von Anfang an verstanden. Das gemeinsame Interesse für die (Natur-)Wissenschaften war die Grundlage für Metamagicum. „Und die Tatsache, dass wir sehr über den Nerd-Humor von Douglas Adams, Gary Larson und Douglas Hofstadter lachen können, hat auch geholfen“, verrät Fraps.

Teilchen-Talk

Nach der Pause brachte der „Teilchen-Talk“ im europäischen Kernforschungszentrum in Genf die Zuschauer zum Stöhnen. Ein rotes Quarks-Teilchen, millionenfach vergrößert, stellte sich den Fragen des Talkmasters. „Wir sind zu dritt im Einsatz und machen Schichtdienst“, erklärte das Teilchen alias Thomas ernsthaft. „Wenn's dich mit 99,9 Prozent der Lichtgeschwindigkeit dreht, haut's dich in der Kurve scho' manchmal raus.“ Bezahlte werde nach der Pendlerpauschale.

Natürlich sind auch viele Zauberkunststücke Teil des Programms. So schaffte es Pit, Tomaten und sogar die bereits angetrunkene Maß Bier eines Zuschauers zu verdoppeln. Er bewies auch, dass Musik einen Einfluss auf die Farben von Spielkarten hat. Ein Google-Toaster ließ die Magier ins Gehirn eines Zuschauers blicken und der „erste mobile Kernspintomograph“ wühlte im Gehirn des Schlüsselfelder Bürgermeisters Georg Zipfel.

Erstaunt, glücklich, heiter, inspiriert, vergnügt und auch neugierig gingen die Zuschauer am Ende nach Hause – dieser Wunsch der beiden Magier ging also in Erfüllung.



Thomas hat tatsächlich den Geburtstag von Monika herausgefunden!

Bürgermeister Zipfel kommt unter die „Haube“ des mobilen Kernspintomographen.



Interview im Kernforschungszentrum Genf: Pit befragt Quarks-Teilchen Thomas.

Fotos: Johanna Blum

FASCHING

Ein Dorf liebt seinen „Wilden Haufen“

Schornweisach – Mit großem Erfolg präsentierte sich der „Wilde Haufen“ aus Schornweisach auch heuer wieder mit seinen Faschingsveranstaltungen im örtlichen Schützenhaus. „Multikulti“ war das Motto der Sketche und so ganz nebenher konnte der Zuschauer dabei mitnehmen, dass Fremd- oder Anderssein nicht unbedingt etwas mit dem Herkunftsland zu tun hat. Denn man kann auch mit Fremden fröhlich sein und schon die Nachbarregion bietet Anlass zum Frotzeln.

Dabei war diese Erkenntnis gar nicht das direkte Ziel der Aktiven – eher ein Nebeneffekt. „Jeder soll bei uns lachen können und nicht gequält grinsen müssen“, sagt Detlef Schmutzer, Hauptmoderator des Abends. „Wir wollen einen fröhlichen Abend für jeden bieten. Darum bleibt auch die Tagespolitik – ob örtlich oder bundesweit – bei uns außen vor.“ Das Programm bestand daher vor allem aus Szenen aus dem Alltag – etwas überzogen, manchmal aber auch genau so passiert. „Das gefällt den Leuten und das ist unser Ziel.“

Sogar die Bayern hatten ihren

Platz im fränkischen Herzen mit einem Aufmarsch aller Aktiven in Dirndl oder Lederhose, ebenso wie orientalischer Bauchtanz oder „Türkisch für Anfänger“. Auch „Die neuen Nachbarn“ wurden nicht verschont.

Dass Unterschiede nicht nur im sprachlichen Bereich liegen, zeigten Susanne Klaußner und Andrea Graf mit der Szene „Am Bahnhof“. Kein Wort fiel, aber der eine feilt sich halt die Nägel

mit der Diamantnagelfeile, der der andere mit der Raspel – das Ergebnis zählt.

Im zehnten Jahr ist der bunte Haufen Faschingsbegeisterter, der nur zu diesem Anlass zusammenkommt, aktiv. Und das mit Erfolg: Die Veranstaltung am Freitag war wie die anderen drei Aufführungen total ausverkauft. Wie fest die Schornweisacher hinter ihrem „Wilden Haufen“ stehen, sah man auch an einer

Gruppe von Nachbarn und Freunden, die geschlossen als Figuren aus „Biene Maja“ kostümiert kamen. Jedes Jahr suchen sie sich ein neues Motto aus, nach dem sie ihre Kostüme gestalten. Aber ob mit oder ohne Maskierung, Spaß hatte der ganze Saal. Und beim Publikums-spiel gab's sogar noch etwas zu gewinnen: Eine Riesenstadtwurst – für einen Euro Einsatz kein schlechter Tausch.

szv



Diamantnagelfeile oder Raspel? Egal, das Ergebnis zählt.

Foto: Werner

WIEDERWAHL

Glutz und Löhnert für weitere sechs Jahre im Amt bestätigt

Höchststadt – Bei der Versammlung der aktiven Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Höchststadt wurden die Kommandanten gewählt. Bürgermeister Gerald Brehm begrüßte als oberster Dienstherr der Feuerwehr alle Anwesenden zur Wahlversammlung. In seinem Grußwort lobte er die Arbeit der aktiven Mannschaft und besonders der beiden Kommandanten Wolfgang Glutz und Rudolf Löhnert. Danach fragte er nach Vorschlägen zur Wahl der Kommandanten. Reiner Kugler schlug Wolfgang Glutz als ersten und Rudolf Löh-

nert als zweiten Kommandanten vor. Weitere Vorschläge gab es nicht.

Bei der anschließenden geheimen Wahl erhielt Wolfgang Glutz 90 Prozent der Stimmen. Er war damit als 1. Kommandant wiedergewählt. Für Rudi Löhnert gaben 84 Prozent der Kameraden ihre Stimme ab. Somit wurde er als stellvertretender Kommandant wiedergewählt. Die gewählten erklärten, dass sie die Wahl annehmen. Bürgermeister Brehm beglückwünschte die Kommandanten zur Wiederwahl.

ft

UNFALL

Auf Vordermann aufgefahren

Erlangen-Höchststadt – Weil ein Autofahrer auf der A 3 kurz nach der nach der Rastanlage Steigerwald-Süd verkehrsbedingt abbremsen musste, kam es am Samstag zu einem Auffahrunfall. Der Mann fuhr auf der linken

Spur und musste seine Geschwindigkeit verringern. Der nachfolgende Pkw-Fahrer bemerkte das zu spät und kollidierte mit dem Vordermann. Verletzt wurde niemand, auch der Sachschaden blieb gering.

pol